



Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus
Welterbe seit 2015

Welterbeareal Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus

- Info Point Welterbe
- Speicherstadtmuseum
- HafenCity InfoCenter Kesselhaus
- barrierefreie S-/U-Bahn-Haltestelle
- öffentliche Toiletten (barrierefrei)
- StadtRAD Station
- Bus mit Haltestelle
- Parkhaus



0 100 m

HAMBURGS SPEICHERSTADT UND KONTORHAUSVIERTEL MIT CHILEHAUS > 2015 ZUM UNESCO-WELTERBE ERNANNT ALS AUSSERGEWÖHNLICHES ENSEMBLE MARITIMER LAGER- HÄUSER UND MODERNER BÜROGEBÄUDE

WAS IST DIE UNESCO?

UNESCO steht für „United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization“ - Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Sie hat ihren Sitz in Paris. Derzeit sind 195 Mitgliedstaaten in der UNESCO vertreten.

Die Leitidee der UNESCO lautet: „Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.“ Sie steht in der Präambel ihrer Verfassung, die 37 Staaten am 16. November 1945 in London unterzeichnet haben.

Aus der Erfahrung des Zweiten Weltkrieges zogen sie die Lehre: „Ein ausschließlich auf politischen und wirtschaftlichen Abmachungen von Regierungen beruhender Friede kann die einmütige, dauernde und aufrichtige Zustimmung der Völker der Welt nicht finden. Friede muss – wenn er nicht scheitern soll – in der geistigen und moralischen Solidarität der Menschheit verankert werden.“

Die UNESCO hat die Aufgabe, durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit beizutragen.

Speicherstadt und Kontorhausviertel sind hervorragende Beispiele von Gebäuden und Ensembles, die bedeutsame Abschnitte der Menschheitsgeschichte versinnbildlichen. So begründete das Welterbekomitee die Aufnahme der beiden monofunktionalen, aber sich ergänzenden Gebiete in die UNESCO-Welterbeliste. Für jede Welterbestätte formuliert die UNESCO den sogenannten außergewöhnlichen universellen Wert. In Hamburg kommt er zum Ausdruck in der „Stadt aus Speichern“ mit ihrem Verbindungsnetz aus Straßen, Kanälen und Brücken aus den 1880er bis 1920er Jahren, sowie in der modernen Backsteinarchitektur der Bürohauskomplexe für hafenrelevante Nutzungen aus den 1920er bis 1950er Jahren. Hamburg war und ist eine dynamische Hafen- und Handelsmetropole in beständigem Wandel. Schon Ende des 19. Jahrhunderts wurde mit dem Bau der Speicherstadt ein Transformationsprozess eingeleitet, in dessen Folge Hamburg sich von einer Stadt mit durchmischten Wohn-, Kaufmanns- und Arbeitsquartieren zu einer modernen City mit Dienstleistungsvierteln entwickelte. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde dieser Prozess u.a. mit dem Bau des Kontorhausviertels fortgesetzt.

Die Speicherstadt wurde ursprünglich zwischen 1885 und 1927 von der „Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft“ (HFLG) auf einer 1,1 km langen Insel-Gruppe in der Elbe erbaut (teilweise wiederaufgebaut zwischen 1949 und 1967).

In drei Bauabschnitten errichtet, stellt die Hamburger Speicherstadt bis heute das größte zusammenhängende, einheitlich geprägte Speicherensemble der Welt dar. Es vermittelt in einzigartiger Weise in Technik und Material die gleichzeitig funktionsgerechte und anspruchsvoll gestaltete maritime Industriearchitektur des Historismus europäischer Prägung. Damit besitzt die Speicherstadt auch international eine hohe architekturgeschichtliche Bedeutung. Mit ihrer Komposition aus roten Backsteinbauten in neogotischen Architekturformen, ihren Straßen, Wasserstraßen und Brücken, die der Speicherstadt ihr unvergleichliches Bild verleihen, ist dieser Teil Hamburgs ein prägender Bestandteil des gesamten Stadtbildes. Die „Stadt“ der Lagerhäuser umfasst 15 große Speicherblöcke, die sehr fortschrittlich in ihren technischen Anlagen und ihrer Ausstattung waren, sowie sechs ausgeschmückte Nebengebäude und ein Verbindungsnetz von Straßen, Kanälen und Brücken.

Das angrenzende Kontorhausviertel ist ein zusammenhängendes, dicht bebautes Areal, gekennzeichnet durch reine Bürokomplexe, die von den 1920er bis zu den 1950er Jahren in unmittelbarer Nachbarschaft zur Speicherstadt errichtet wurden, um die Büros von Unternehmen mit hafenbezogenen Aktivitäten aufzunehmen.

Das Chilehaus, der Messberghof, der Sprinkenhof, der Mohlenhof, der Montanhof, das ehemalige Postgebäude in der Niedernstraße 10, das Kontorhaus Burchardstraße 19-21 und das Miramar-Haus dokumentieren die architektonischen und städtebaulichen Konzepte, die im frühen 20. Jahrhundert entstanden sind. Insbesondere beim Chilehaus und auch beim Sprinkenhof erlangten diese Architekturformen eine kaum noch zu überbietende gestalterische und handwerkliche Virtuosität.

Das Chilehaus von Fritz Höger gilt darüber hinaus mit seiner an einen Schiffsbug erinnernden Spitze und der charakteristischen Detaillierung seiner Fassaden weit über Hamburg hinaus als eine Ikone des Expressionismus.



Chilehaus: Architekt Fritz Höger errichtete das Gebäude von 1922 - 1924.



Blick über die Speicherstadt und den Sandtorkai nach Westen.



Der Brooktorkai stellt den südöstlichen Abschnitt der Speicherstadt dar.

Fotos: Chilehaus © Maxim Schulz, Speicherstadt © Andreas Vallbracht, Brooktorkai © Denkmalschutzamt Hamburg Bildarchiv (FHH-Bildarchiv)